

Vorlesung „Die Lebensphilosophie“

SoSe 2014 – PD Dr. Dirk Solies

Begleitendes Thesenpapier – nur für Studierende gedacht!

Wilhelm Dilthey – Biographie



*19. November*1833: Wilhelm Dilthey in Biebrich als Sohn einer calvinistischen Predigerfamilie bei Wiesbaden geboren.

Studium (Heidelberg) Theologie, Geschichte und Philosophie in Heidelberg bei Kuno Fischer. Dann wechselt er nach Berlin zu Leopold v. Ranke und Friedrich Adolf Trendelenburg.

1856 Lehrer in Berlin

1864 Promotion über Schleiermacher

1864 Dilthey habilitiert sich in Berlin.

1867 Professor der Philosophie in Basel.



1868 Professuren in Kiel und Breslau (1871)

1870

„*Das Leben Schleiermachers*“. Beginn der Freundschaft mit Paul Yorck von Wartenburg

1882

Dilthey wird an die Berliner Universität berufen.

1883 „*Einleitung in die Geisteswissenschaften*“

1911

Differenzen mit Husserl („*Philosophie als strenge Wissenschaft*“)

1. Oktober: Dilthey stirbt in Seis bei Bozen.

1933 »Von deutscher Dichtung und Musik« (posthum).

»Die große Phantasiedichtung« (posthum).

Werke

- *Gesammelte Schriften*, Bände I bis XXVI. Ab Band XV besorgt von Karlfried Gründer, ab Band XVIII zus. mit Frithjof Rodi, Vandenhoeck&Ruprecht, Göttingen 2006
1. Band: *Einleitung in die Geisteswissenschaften. Versuch einer Grundlegung für das Studium der Gesellschaft und Geschichte*
 2. Band: *Weltanschauung und Analyse des Menschen seit Renaissance und Reformation*
 3. Band: *Studien zur Geschichte des deutschen Geistes. Leibniz und sein Zeitalter. Friedrich der Große und die deutsche Aufklärung. Das achtzehnte Jahrhundert und die geschichtliche Welt*
 4. Band: *Die Jugendgeschichte Hegels und andere Abhandlungen zur Geschichte des Deutschen Idealismus*
 5. Band: *Die geistige Welt. Einleitung in die Philosophie des Lebens. Erste Hälfte: Abhandlung zur Grundlegung der Geisteswissenschaften*
 6. Band: *Die geistige Welt. Einleitung in die Philosophie des Lebens. Zweite Hälfte: Abhandlung zur Poetik, Ethik und Pädagogik*

7. Band: *Der Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften*
8. Band: *Weltanschauungslehre. Abhandlungen zur Philosophie der Philosophie*
9. Band: *Pädagogik. Geschichte und Grundlinien des Systems*
10. Band: *System der Ethik*
11. Band: *Vom Aufgang des geschichtlichen Bewußtseins*
12. Band: *Zur preussischen Geschichte. Schleiermachers politische Gesinnung und Wirksamkeit. Die Reorganisation des preussischen Staates. Das allgemeine Landrecht*
13. Band: *Leben Schleiermachers. Erster Band*
14. Band: *Leben Schleiermachers. Zweiter Band*
15. Band: *Zur Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts. Portraits und biographische Skizzen. Quellenstudien und Literaturberichte zur Theologie und Philosophie im 19. Jahrhundert*
16. Band: *Zur Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts. Aufsätze und Rezensionen aus Zeitungen und Zeitschriften 1859-1874*

17. Band: *Zur Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts. Aus »Westermanns Monatsheften«: Literaturbriefe, Berichte zur Kunstgeschichte, Verstreute Rezensionen 1867-1884*
18. Band: *Die Wissenschaft vom Menschen, der Gesellschaft und der Geschichte. Vorarbeiten zur Einleitung in die Geisteswissenschaften (1865-1880)*
19. Band: *Grundlegung der Wissenschaft vom Menschen, der Gesellschaft und der Geschichte. Ausarbeitungen und Entwürfe zum zweiten Band der Einleitung in die Geisteswissenschaften (ca. 1870-1895)*
20. Band: *Logik und System der philosophischen Wissenschaften. Vorlesungen zur erkenntnistheoretischen Logik und Methodologie (1864-1903)*

Dilthey als Lebensphilosoph

Dilthey: „den ersten ausgesprochenen und konsequenten Lebensphilosophen“.¹

Lebensphilosophische Werke D.s erscheinen im 20. Jh.

Leben als: *Lebensverlauf*, *Lebenserfahrung*, *Lebensbezüge*, die sich in einer *Lebensgeschichte* objektivieren.

Leben vom *Erlebnis* her begriffen (Verständnis des Poetischen, poetologischer Anspruch D.s).

Leben als organischer (und das heißt: sinnstiftender) *Zusammenhang gedacht*²

- als Gesamtzusammenhang der individuellen Lebensmomente (Lebenserfahrung),
- als eben solcher innerer Gesamtzusammenhang der „geschichtlichen Welt“, die den Geisteswissenschaften zugrunde liege.

¹Kozljanic (2004: 122).

² Vgl. Dilthey in *Ideen über eine beschreibende und zergliedernde Psychologie* (1894): „Der psychische Lebensprozeß ist ursprünglich und überall von seinen elementarsten bis zu seinen höchsten Formen eine Einheit. Das Seelenleben wächst nicht aus Teilen zusammen; [...] es ist ursprünglich und immer eine übergreifende Einheit“ (GS 5, S. 211).

Was bedeutet: Verstehen des Lebens als organischem Zusammenhang?

- ▶▶ „Organisch“, nicht biologisch:
- ▶ „Es gibt kein Verständnis in dieser Welt, und wir können Wert, Bedeutung, Sinn in sie nur nach Analogie mit uns selbst übertragen, und nur von da ab, wo Seelenleben in der organischen Welt sich zu regen beginnt“.³
- ▶▶ „Leben“ nicht als biologische Struktur, sondern von seiner entwickelten Form her, als Seelenleben
- ▶ → Diltheys *Kulturhermeneutik des Lebens*⁴:
- ▶ Programmatisch für Lebensphilosophie (Simmel, Spengler, Klages)
- ▶ Andere konzeptionelle Wege als in der Dilthey-Schule i. e. S.⁵

³Aufbau, GS 7, S. 92.

⁴ Mit diesem Ausdruck sind alle jene Aspekte der diltheyschen Hermeneutik gemeint, die für das Verständnis der Kultur als ganzer relevant sind. Der Ausdruck „Kulturhermeneutik des Lebens“ bezeichnet also *erstens* eine Kulturtheorie, die sich dem Ende des 19. Jahrhunderts problematisch gewordenen Phänomen „Kultur“ mit dem Anspruch nähert, ihre Entstehungs- und Entwicklungsbedingungen mit Hilfe des Lebensbegriffs intersubjektiv verständlich zu machen. Damit ist jedoch *zweitens* nicht behauptet, dass Diltheys Hermeneutik *insgesamt* eine solche Kulturhermeneutik des Lebens sei. Es werden jedoch im Kontext des vorliegenden Problemzusammenhangs lediglich solche Aspekte von Diltheys Hermeneutik zu thematisieren sein, die für seine Kulturhermeneutik des Lebens einschlägig und relevant sind.

⁵Hier sind vor allem die Namen Groethuysen, Misch, Spranger und Frischeisen-Köhler zu nennen.

Plädoyer für eine engagierte *Philosophie aus dem Leben*:

„In den Adern des erkennenden Subjekts, das Locke, Hume und Kant konstruieren, rinnt nicht wirkliches Blut, sondern der verdünnte Saft von Vernunft als bloßer Denktätigkeit. Mich führte aber historische wie psychologische Beschäftigung mit dem ganzen Menschen dahin, diesen, in der Mannigfaltigkeit seiner Kräfte, dies wollend und fühlend vorstellende Wesen auch der Erklärung der Erkenntnis [...] zugrunde zu legen.“⁶

- ▶ Kritik an wirklichkeitsfremder Persönlichkeitskonstruktion durch die Philosophie:
Reduktive Sicht auf das Individuum
- ▶ Mensch nicht primär als *Geistwesen*, sondern als *Lebewesen*
- ▶ Rekurs auf Wollen, Fühlen
- ▶ Diskurstradition des Historismus: *Wie erkennt die Geschichtswissenschaft?*

⁶Wilhelm Dilthey: *Einleitung in die Geisteswissenschaften*. I, S. XVIII

Werkhistorische Hintergründe

Dilthey: Die Jugendgeschichte Hegels (1901-1906):

„Hegel geht vom Leben aus, als dem höchsten Begriff seiner Mystik (sic !). ‚Leben ist vom Leben nicht verschieden, weil Leben in der einigen Gottheit ist.‘“⁷

Beschäftigung mit Hegel als *eine* Quelle des diltheyschen Lebensbegriffes

⁷ GS IV, 90

„Leben“ und das Methodenproblem

Kritischer Ausgangspunkt Dilthey: Methodischer Vorsprung der Natur- vor den Geisteswissenschaften

: weiter entwickeltes methodisches Selbstverständnis der Naturwissenschaften

Notwendigkeit der methodischen Abgrenzung der Geistes- von den zeitgenössischen Naturwissenschaften

Erklären

vs.

Verstehen

Naturwissenschaften

Geisteswissenschaften

„Dort [in den Geisteswissenschaften] entsteht im Verstehen ein geistiges Objekt, hier [in den Naturwissenschaften] im Erkennen der physische Gegenstand“.⁸

⁸*Aufbau*, GS7, S. 86 – wobei gerade in Hinblick auf die Emergenzdebatte seit den 1990er Jahren bemerkenswert ist, dass Dilthey von einem, wie er sagt, „schichtenweisen Aufbau“ der Naturwissenschaften ausgeht: „Von der Biologie abwärts enthält jede Naturwissenschaft die gesetzlichen Verhältnisse, welche die Schichten von Wissenschaften unter ihr aufzeigen, bis zu der allgemeinsten mathematischen Grundlage, und aufwärts kommt etwas, das in der vorausliegenden wissenschaftlichen Schicht nicht enthalten war, in jeder darüberliegenden als eine weitere und von unten angesehen neue Tatsache hinzu“ (*Aufbau*, GS 7, 91).

Verhältnis von Verstehendem und Verstandenem im konkreten Lebensvollzug gegründet:

„Nicht begriffliches Verfahren bildet die Grundlage der Geisteswissenschaften, sondern Innewerden eines psychischen Zustandes in seiner Ganzheit und Wiederfinden desselben im Nacherleben“.⁹

- ▶ Leben = „Struktur, Funktionszusammenhang“.¹⁰
- ▶ Hinter das Leben kann nicht zurückgegangen werden¹¹
- ▶ Aber: Hintergebarkeit *des Verstehens*: „Nur weil im Leben und Erfahren der ganze Zusammenhang enthalten ist, der in den Formen, Prinzipien und Kategorien des Denkens auftritt, nur weil er im Leben und Erfahren analytisch aufgezeigt werden kann, gibt es ein Erkennen der Wirklichkeit“.¹²

⁹*Aufbau*, GS 7, S. 136.

¹⁰ GS 19, S. 353.

¹¹ Diese Einsicht findet sich an mehreren Stellen des diltheyschen Werks, z. B. (mit Bezug auf Lotze) in *Erfahren und Denken* (1892), GS 5, 83: „Ferner kann ich allerdings, indem ich diese Prinzipien [des Denkens, D. S.] analysiere, hinter das Denken selber nicht zurückgehen wollen“.

¹² Dilthey, GS 5, 83.

Leben, verstanden als strukturierter Lebenszusammenhang von Individuen, bildet also die strukturelle Grundlage des historischen wie auch des lebensweltlichen Fremdverstehens:

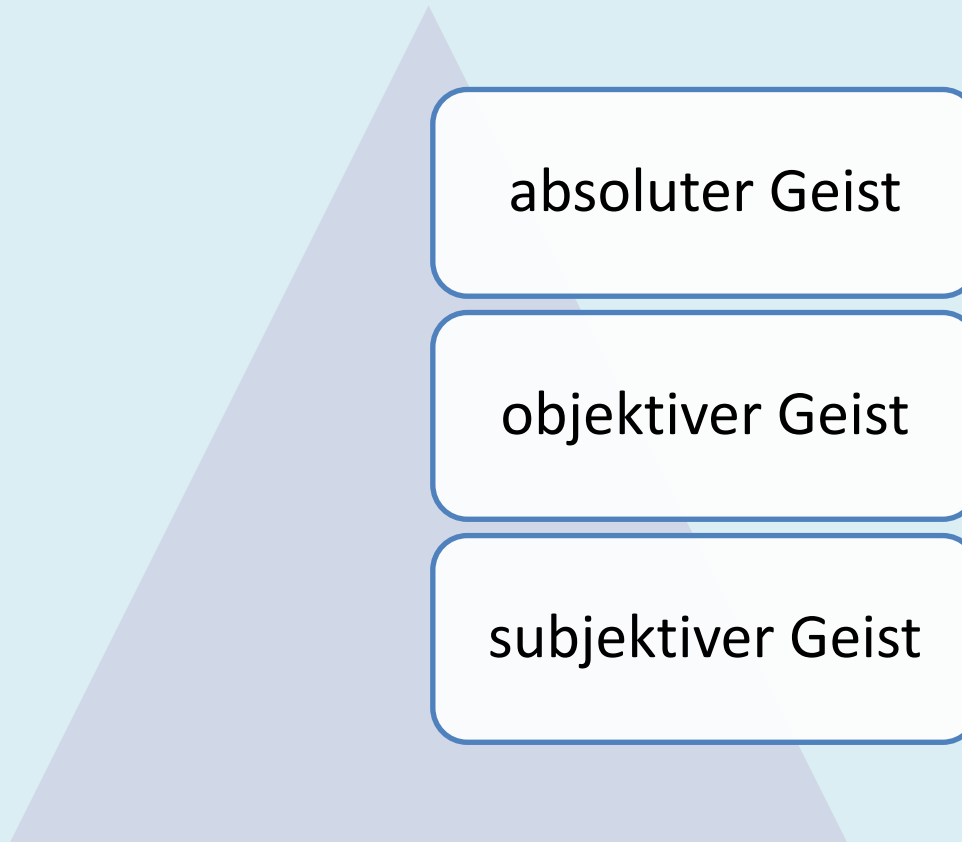
„Wir sind selber Natur, und die Natur wirkt in uns, unbewusst, in dunkeln Trieben; Bewusstseinszustände drücken sich in Gebärden, Mienen, Worten beständig aus, und sie haben ihre Objektivität in Institutionen, Staaten, Kirchen, wissenschaftlichen Anstalten; eben in diesem Zusammenhang bewegt sich die Geschichte“.¹³

- ▶ „Kurz, es ist der Vorgang des Verstehens, durch den Leben über sich selber in seinen Tiefen aufgeklärt wird“.¹⁴

¹³*Aufbau*, GS 7, S. 80.

¹⁴*Aufbau*, GS 7, S. 87.

► Auseinandersetzung mit Hegels Begriff des (objektiven) Geistes:



► ‚objektiver Geist‘ *Etappe* auf dem Weg des zu sich kommenden und sich entwickelnden Geistes

- ▶ Kultur bei Dilthey nicht mehr metaphysisch konstruierte, auf sinnvolle Entfaltung ausgerichtete Gesamtheit bestimmt.¹⁵
- ▶ (1) systematisch-konzeptioneller Ort des ‚objektiven Geistes‘ bei Dilthey:
- ▶ Gesamtheit der konkret vorfindlichen, objektivierten Gestaltungen einer Kultur
- ▶ (verobjektiviertes Leben einer menschlichen Gemeinschaft)
- ▶ (2) methodische Erschließung des im objektiven Geist Gegebenen:

Aber die Voraussetzungen, auf die Hegel diesen Begriff [des absoluten Geistes, D. S.] gestellt hat, können heute nicht mehr festgehalten werden. Er konstruierte die Gemeinschaften aus dem allgemeinen vernünftigen Willen. Wir müssen heute von der Realität des Lebens ausgehen; im Leben ist die Totalität des seelischen Zusammenhanges wirksam. Hegel konstruiert metaphysisch; wir analysieren das Gegebene.¹⁶

¹⁵ Gander (1988) charakterisiert Diltheys Haltung als positivistische Metaphysik, was jedoch den Begriffsrahmen von „Metaphysik“ überstrapazieren dürfte. Zum problematischen Verhältnis Hegel – Dilthey vgl. neuerdings Homann (1995).

¹⁶*Aufbau*, GS 7, S. 150.

- ▶ Diltheys Anspruch, sich auf die *Analyse* des Gegebenen zu beschränken
- ▶ ‚analytisch‘:
 - ▶ (1) im Sinne von ‚das Gegebene untersuchend‘ *und zugleich*
 - ▶ (2) im Sinne von ‚nicht gehaltserweiternd‘
 - ▶ ▶ d.h. keine weiteren methodischen Vorannahmen über das Wesen der Kultur. (Was ist dann *Kulturphilosophie*?)
 - ▶ ▶ Verzichtleisten auf *spekulative* Vorannahmen
 - ▶ ▶ Diltheys Kulturphilosophie: philosophische Theorie der objektiven Kultur, die sich zu dem konkret Vorfindlichen der historischen Welt *verstehend* verhält.

Und die heutige Analyse der menschlichen Existenz erfüllt uns alle mit dem Gefühl der Gebrechlichkeit, der Macht des dunklen Triebes, des Leidens an den Dunkelheiten und den Illusionen, der Endlichkeit in allem, was Leben ist, auch wo die höchsten Gebilde des Gemeinschaftslebens aus ihm entstehen. So können wir den objektiven Geist nicht aus der Vernunft verstehen, sondern müssen auf den Strukturzusammenhang der Lebenseinheiten, der sich in den Gemeinschaften fortsetzt, zurückgehen. Und wir können den objektiven Geist **nicht in eine ideale Konstruktion einordnen**, vielmehr müssen wir seine Wirklichkeit in der Geschichte zugrunde legen.¹⁷

¹⁷*Aufbau*, GS 7, S. 150 (Hervorh. D.S.)

► Diltheys Erweiterung des Begriffs des objektiven Geistes:

[I]n ihm [dem objektiven Geist, D. S.] sind Sprache, Sitte, jede Art von Lebensform, von Stil des Lebens ebensogut umfaßt wie Familie, bürgerliche Gesellschaft, Staat und Recht. Und nun fällt auch das, was Hegel als den absoluten Geist vom objektiven unterschied: Kunst und Religion und Philosophie unter diesen Begriff, ja gerade in ihnen zeigt sich das schaffende Individuum zugleich als Repräsentation von Gemeinsamkeit, und eben in ihren mächtigen Formen objektiviert sich der Geist und wird in denselben erkannt.¹⁸

► *Nichtspekulative Begriff des objektiven Geistes* (Simmel, Cassirer und Hans Freyer)

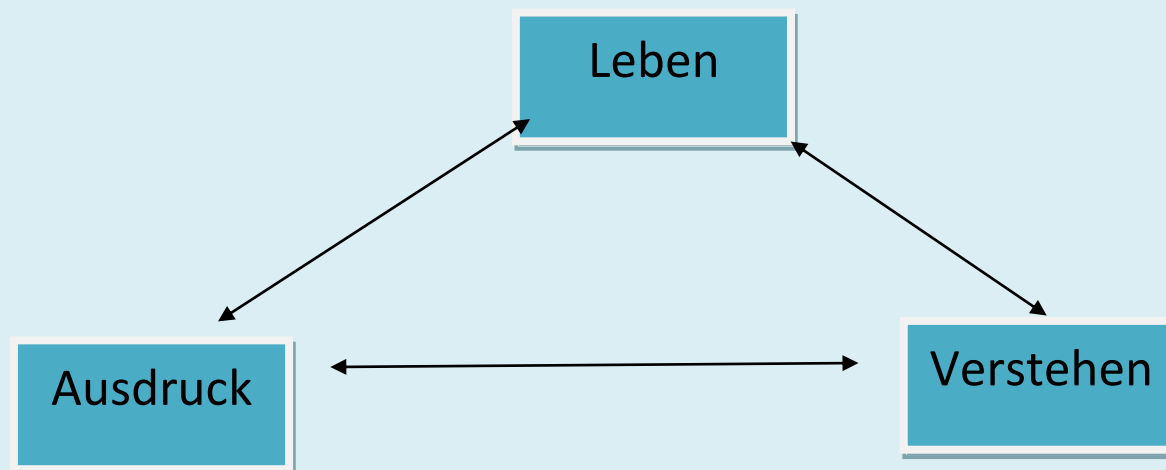
► Diltheys Kulturhermeneutik des Lebens:

- Lebensbegriff nicht nur als Identifikationsinstrument und -vehikel (wie bei Weltanschauungsphilosophien)
- sondern methodisch zentral: interindividuelle Strukturverbindungen, die im Leben angelegt sind.

¹⁸Aufbau, GS 7, S. 151.

Prinzip ‚Leben erfasst Leben‘

Als Gegenstand der Geisteswissenschaften entsteht sie [die Menschheit, D. S.] aber nur, sofern menschliche Zustände **erlebt** werden, sofern sie in Lebensäußerungen **zum Ausdruck gelangen** und sofern diese Ausdrücke **verstanden** werden. Und zwar umfaßt dieser Zusammenhang von Leben, Ausdruck und Verstehen nicht nur die Gebärden, Mienen und Worte, in denen Menschen sich mitteilen [...]: auch die psychophysische Lebenseinheit ist sich selbst bekannt nur durch dasselbe Doppelverhältnis von Erleben und Verstehen, sie wird ihrer selbst in der Gegenwart inne, sie findet sich wieder in der Erinnerung als ein Vergangenes.¹⁹



¹⁹Aufbau, GS 7, S. 86.

Menschheit:

- ▶▶ kein biologischer Begriff, sondern
- ▶▶ *ideale Gemeinschaft, die sich durch die ständig zu vollziehende Prozesstrias von Leben, Ausdruck und Verstehen herstellt und ständig erneuert.*

- ▶ Was ist überhaupt Kultur?

Von der Verteilung der Bäume in einem Park, der Anordnung der Häuser in einer Straße, dem zweckmäßigen Werkzeug des Handwerkers bis zu dem Strafurteil im Gerichtsgebäude ist um uns stündlich geschichtlich Gewordenes.²⁰

- ▶ Nicht auf Wissenschaft, Technik, Religion und Kunst restringiert
- ▶ Einbeziehung des Lebensweltlichen

²⁰*Aufbau*, GS 7, S. 147.

► Kultur als Nebeneinander von „Kultursystemen“, verstanden als objektivierte Wirkungszusammenhänge:

„Die einfachsten homogensten Wirkungszusammenhänge, die eine Kulturleistung realisieren, sind Erziehung, Wirtschaftsleben, Recht, politische Funktionen, Religionen, Geselligkeit, Kunst, Philosophie, Wissenschaft“.²¹

- Zusammenhang dieser Kultursysteme
- Problem der personalen Zersplitterung / Fragmentierung

So sind also nicht Individuen in ihrer Ganzheit zu solchem Wirkungszusammenhang verbunden, sondern inmitten der Mannigfaltigkeit der Wirkungsverhältnisse sind nur diejenigen Vorgänge aufeinander bezogen, die einem bestimmten System angehören, und der einzelne ist in verschiedene Wirkungszusammenhänge verwebt.²²

²¹Aufbau, GS 7, S. 166.

²²Aufbau, GS 7, S. 167.

► Diltheys Abgesang auf die Kultur der Antike:

Jedoch die Kultur der alten Welt zerbrach, ohne daß die Einzelwissenschaften zu einem Ganzen sich verknüpft hätten, welches wirklich die Stelle der Metaphysik hätte ausfüllen können. Es gab wohl Skeptizismus, aber es gab keine Erkenntnistheorie, welche doch erst den Zusammenhang der Einzelwissenschaften neu zu organisieren vermag, wenn die große Illusion der metaphysischen Grundlegung der Wissenschaften sich aufgelöst hat. Was der Geist auf seinem Eroberungszug durch die ganze Welt nicht zu erringen vermocht hatte, sichere Begründung seiner Gedanken wie seines Handelns, das findet er nun, zurückgekehrt, in sich selber.²³

► Dilthey Kulturhermeneutik des Lebens – ein unvollendetes Projekt

²³Einleitung, GS 1, S. 249.